

Sonne – und Schatten

Wer Erzeugnisse anbietet, die am Bau sichtbar sind, will sie nach Möglichkeit auch am Firmen- oder Geschäftssitz in Anwendung zeigen. Bei diesem Hersteller von Beschattungselementen bot sich diese Chance – und sie wurde genutzt. Text: Bericht der Architekten, Fotos: MHZ Hachtel



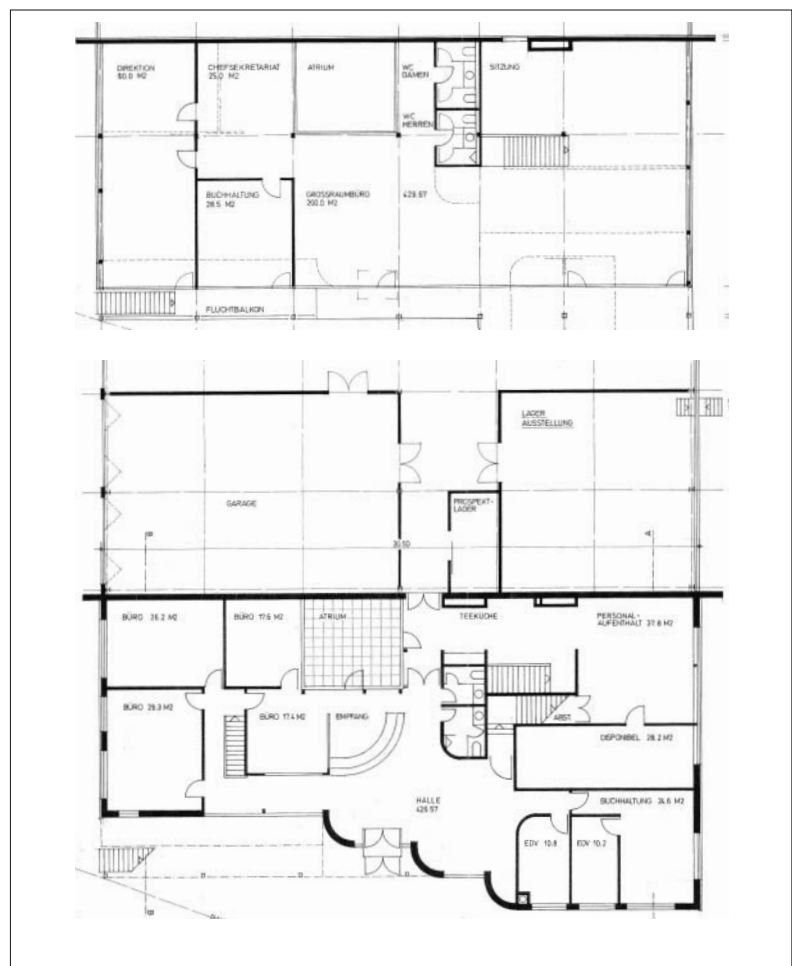
Übergestülpt

Die Nutzfläche des eingeschossigen Bürotraktes von MHZ Hachtel aus dem Jahr 1982 musste verdoppelt werden. Zudem sollte das in die Jahre gekommene Erscheinungsbild aufgewertet werden: Die aktuellsten Trends im Bereich Sonnenschutz mussten ablesbar sein. Die gemeinsame Vorliebe des Bauherren und des Architekten für industrielle Hightech-Architektur, in welcher Stahl und Glas die dominierenden Materialien sind, bildete die Grundlage für den Entwurf. Die mehrfach abgestufte Grundrisskontur erschwerte eine kubisch einfache Grundform der Erweiterung. Die Lösung bestand in einer einfachen Box welche, einer Schach-

tel gleich, über das bestehende Gebäude gestülpt wurde. Eine einzelne Stützenreihe, welche die Spannweite von 14 m reduziert und das bestehende Erdgeschoss durchstösst, bildet mit den Randstützen, welche teilweise auf den tragenden Aussenwänden, teilweise im Freien stehen, das Tragsystem des Aufbaus. Die bis anhin dominierende Einzelbürostruktur wurde zugunsten eines Grossraums verlassen. Eine klar ablesbare Trennung zwischen tragenden und nicht tragenden Bauteilen, eine optimale Tageslichtnutzung und dadurch helle, freundliche Arbeitsplätze, kurze Wege und eine technische industrielle Ambiente waren die Schwerpunkte für die Ausgestaltung der Räume.



Die Fassade ist auf Schlichtheit bedacht. Es herrscht eine klare Ordnung, innerhalb der die Sonnenschutzsysteme ordentlich aufgespannt werden können.



Die Weiterführung des bestehenden Atriums im Obergeschoss ermöglichte eine rückwärtige Belichtung der über 12m tiefen Bürozone. Die Diskrepanz zwischen einem offenen, innenliegenden Treppenhaus und den feuerpolizeilichen Anforderungen an die Fluchtwege konnte mit einem Fluchtbalkon im Obergeschoss überbrückt werden.

Metall und Glas

Für die Fassade wurde eine Kombination aus grossflächigen Pfosten-Riegelverglasungen und hinterlüftetem, dunkelgrauem Sinusblech gewählt. Das selbe Material wurde auch verwendet um

→ Bürotrakt MHZ Hachtel, Buchs/ZH



Auch Innenmarkisen des Unternehmens leisten einen Beitrag an die Raumstimmung.

die mit einem groben Verputz versehene alte Gebäudehülle in das neue Fassadengekleid zu integrieren.

Die riesige, von Boden bis Decke verglaste Westfassade bedurfte eines optimalen Sonnenschutzes. Sie bildet eine optimale Plattform für den Einsatz eines von der MHZ hergestellten Produktes. Man entschied sich für hochwertige «Schulhaus-Markisen» des Produktes «Techno». Es wurde ein Gitterstoff gewählt, welcher den notwendigen Schutz garantiert und selbst bei völlig geschossenem Zustand einen Blick nach draussen zulässt. Die Brandmauer zwischen Büro und Montagehalle musste um

ein Geschoss aufgestockt werden. Mit ihrem dominanten Dunkelblau, welches die Farbe des neuen CI aufnimmt, bildet sie einen weithin sichtbaren Blickfang des Firmensitzes der Schweizer Niederlassung der MHZ.

Bauerschaft:

MHZ Hachtel + Co. AG, Buchs/ZH

Architektur:

Arinova, Adliswil/ZH